



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2438. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht weisen Heinrich Schenken
von Landsberg mit der Verzinsung von ihm entliehener 3000 Gulden an
die Revenuen der Herrschaft Peitz, am 28. Juni 1511.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

mollen gute achtung vnd vffehen haben, das die In wiriden erhalten, mit dem korn recht vmbgegangen vnd vnns zu nutz verkaufft werde. Actum etc.

2. Item Nachdem Heintz Roeder das Ackerwerck mit den dinften angeflagen vnd die dinft nicht also stattlich fein, das ackerwerck zu erhalten, funder vnns eynen Hoffman halten mit vnkosten, auch funft zerung thunn mit der manschafft In stroffen vnd ander reyten, darvmb mein gnedigster herr Im noch XII malter hauern, im ampt Cotbus fallent, Jerlich die Zeit, so er das Ampt hir verordent hat zu geben. Actum am Sonnabendt etc.

2438. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht weisen Heinrich Schenken von Landsberg mit der Verzinsung von ihm entliehener 3000 Gulden an die Revenüen der Herrschaft Peitz, am 28. Juni 1511.

Vonn gots gnaden wir Joachim, kurfürst etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandinburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem vnserm briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen etc., Das wir dem Edlen vnserm Radt vnd lieben getrewen Heinrichen Schencken von Landesberg, hern zum Tuptzk, seinen erben, Erbnemen vnd wer diesen briue mit seinem guten wissen Inne haben wirt, Recht vnd Redlichen verkawft haben vnd verkauffen auf einen rechten wyderkauff alle Jar Jerlich Zins Zway hundert zehenn gulden guter Rechter landeswerung, aus vnd auff den bereydesten vnd gewysen Zinsen, pechten, Renten, geholzen, wyfen, honiggelden, Rade Zins, vorwercken, Scheffereyen vnd funft allen vnd itzlichen vnd vnbenanten nutzungen vnd gebrauchungen der Herrschaft, Sloss, Stadt, Dorffern, heiden, welden, vorwercken, wyfen, Sehen, Trifften vnd allen andern zugehörungen In vnserm Ampt Peitz, In dem Marggrauenthumb Nyderlaufiz gelegen, keinerlej aufgeflossen, vnd haben Im dieselben zwey hundert vnd zehenn gulden gegeben vmb drey Tausent gulden Reinisch, die er vnns an barem, guten, vnuerflagen, volwichtigem Reinischem golde woll zu danck betzalt hat, Sagen Ine daruff berurter drey tausent gulden quit, ledig vnd los vnd weyfen alle verwandten der herrschaft peitz, auch die itzigen vnd kunfftigen vnser Amptlewte, Castner, schreyber vnd verwefer, wie ir yder mag gnant werden, mit den oben angetzeigten Zinsen der zwey hundert vnd zehenn gulden an Schencke Heinrich, seine erbenn vnd getrewe Inhaber dieses brieffs, das wir Ine vnd die vorgemelten vnser verwanten vnser Amptlewte vnd diner zur Peitz die mehr berurte Zins zway hundert vnd zehen gulden, alle Jar die helffte der Zins In weynnachtheiligen Tagen vnd die ander helffte vff Johannis Baptiste, vnd itzt negft kunfftig nach data dits brieffs In Weynnachtsheiligen Tagen anzuheben, hir zum Berlin, iglichs Jars, vnd also fur vnd fur, dieweyll

dieser kauff stett, vnuertzoglich zubetzalen. Werd es aber sache, das wir die obgnanten vnderthan, Amptlewt vnd diener, wie die gnant mogen werden, mit betzalung der Zins gar oder eins teyls auff ein oder mehr tagzeit sewmig wurden, das nicht sein soll, dann als itzunder, vnnnd itzunder alldann, Erlewben wir vnnserm Radt Schenck Heinrich, seinen erben vnd Innhaber difes brieffs, alle vnser Inwoner, vnser Amptlewt vnd diener, wie die mogen benomet werden, In der herschaft Peitz, zubetzalunge aufhebender Zins moge brengen vnd Ermannen, souil vnd oft Im das not wirt, mit geistlichen oder werntlichen gericht, wo Im die am bequemsten sein werden; vnnnd behalten vns hir In fur vnsern Rechten widerkauff. Wann wir, vnnser erben vnd nachkomen die zwey hundert vnd Zehen gulden Zins widerkaufen wollen, So sollen vnnnd wollen wir, vnnser erben vnnnd Nachkomen solichen widerkauff Schenck Heinrich, seinen erben vnd difes brieffs getrewer Inhaber zuorn In weynnacht heyligen tagen glaublichen verkundigen vnd Inn auff Johannis Baptiste negst folgende nach gethaner verkundigung die hewptsum dreytausent gulden wider Inn vnser Stadt Berlin mit gutem, vnuerflagen, volwichtigen Reinischem goldē zusampt allen vnd iglichen hinderfeltigen vnnnd betagten Zinsen, vnbekomert geistlichs oder werntlichs gericht, hern gebott vnnnd verbott, zu gutem danck, wie oben angetzeigt, zuzelen vnd betzalen. Wurden wir aber, vnnser erben vnd nachkomen nach der abkundigung mit betzalung der heuptsum vnnnd einicherley Zins sewmig, das aber nicht sein soll, Alsdenn Erlewben wir mit difem briue Schenck Heinrichen, seinen erben vnd difes Brieffs getrewen Inhaber, das er, alle vnnnd ein iglicher, der zu derselben Zeit diesen briue inne haben werden, soliche heuptsum an gutem golde, die betagten Zins vnnnd scheden, wie oben angetzeigt ist, vff vnnsern schaden bey Cristen vnnnd Juden nemen sollen, vnnnd wes sie an der heuptsum Zinsen vnnnd scheden nemen werden, Sollen vnnnd wollen wir, vnnser erben vnd nachkomen Schenck Heinrichen, sein erben oder difes brieffs getrewe Inhaber entnemen, entrichten vnd betzalen: vnnnd wie das also nicht gescheeg, soll er solle gewalt vnd macht haben, vnns, vnnser erben vnd nachkomen, wie oben von der Zinsen angetzeigt ist, mit erstandener hilff geistlich vnnnd werntlich, werntlicher vnnnd geistlicher gericht, zu ermanen vnnnd wes sie des alles vnd iglichs gegen vns, vnnsern erben vnd nachkomen gebrauchen werden, darwider sollen vnd wollen wir nicht sein, mit wortten noch mit wercken, vnd das auch hirnachmals nicht wern oder gedencken. Solich alle stuck, punct vnd arttichel vnd iglichs in sonderheit geloben wir vnsern obgeschriben glawbigern stet vest vnnnd on allen behelff vnd arttickeln zu halten. Des zu urkunt am Sunabent nach Johannis Baptiste, Anno etc. vndecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 67—68.